



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ostern

Passionszeit

In der Passionszeit, die uns dem leidenden Heiland näher bringen soll, ladet die Kirche zu erneuter Einkehr und Umkehr: „Heute, wem ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht . . .“ Es ist Christi Stimme, die zu den Gläubigen dringt. Wie eindringlich, herzerschütternd spricht unser Herr auf dem Kreuzwege, ja in seinen ganzen letzten Tagen und Stunden!

Der Erlöser allein kann sich auf seine sündenlose Heiligkeit berufen. Das kann nur er. „Wer von euch vermag mich einer Sünde zu beschuldigen?“ . . . hält er seinen Todfeinden vor. „Wenn ich aber die Wahrheit rede, warum glaubt ihr mir nicht? Wer aus Gott ist, hört Gottes Wort!“ . . .

Herr, o Heiland, der du für uns in den Tod gehen wolltest, ich glaube an dich, ich höre als Gotteskind dein Wort, deine gnadenreiche, bisweilen auch warnende Stimme . . . Verbirg dich nimmermehr vor mir, wie vor den Juden Jerusalems, die dir immerfort widerstrebten. Dein Wort allein ist Wahrheit und Trost: vor allem dein Beispiel im Leiden ist für mich Erhebung und Stärke, dein Tod wird mir Rettung und Hilfe. Ich preise dich, leidender, für mich opfernder Jesus, aus ganzem Herzen!

Nimm dich meiner an, daß ich stets deine Stimme höre und befolge! Gib durch deine Leidenserinnerung und dein Sakrament neues, heiliges Leben, ein Leben, das mit deinen Worten in Leid und Tod übereinstimmt.

Und nun komm, du ewiges Sühnelamm für Sünde und Schuld, komm, zerreiß meiner Bosheit Bande und gib deiner Barmherzigkeit verfühnende Gnaden.

Ostern

Ostern . . . das „Frühlingsfest!“ („Ostern“ leitet sich von Ostara, der germanischen Frühlingsgöttin her).

Frühling wecke es, nicht bloß in Flur und Halde, noch mehr im Herzen!

Christenherz, der Auferstandene bringt dir den Frühling. Warm und wonnig steigt über dem Grab des Erlösers die Sonne des ewigen Heiles. Alleluja singen die Glücklichen, die das Osterlicht mit unbefangenen Augen geschaut haben.

Jedes Dunkel, jeden geistigen Winterschlaf verscheuche, Christus, am Tage deines größten, jubelreichsten Festes! Sei begrüßt, Frühlingssonne meines ewigen Glückes! Scheine mir heute mit der Kraft und Klarheit, wie vor Zeiten den Neugebauten am schönsten Tage ihres Lebens!

„Es erzitterte die Erde und nun ruht sie vor Gott, der auferstanden ist, um sein Gericht zu beginnen!“ Ps. 75 (Offertorium am Oster-sonntag).

Der Auferstandene zeigt göttliche Macht und Majestät. Schreckvoll, schauererregend steht er vor den Grabeswächtern; ehrfurchtgebietend erstrahlt er den Freunden, die am Ostermorgen ihn suchten . . .

Ihm, dem Sieger, müssen wir anbetend zu Füßen sinken! Mit heiliger Ergriffenheit und innerster Erschütterung bringen wir unsere Ostergaben.



Ich bin's . . .

Er. Iuvenalis C. P. G.

Ich bin's, den man zum Lohn für meine Liebe
 Verflagt, verdammt, mit Haß und
 Hohn bedeckt,
 Den man zerfleischt durch scharfe
 Geißelhiebe,
 Gefront, entblößt, aufs Holz der
 Schmach gestreckt,

Mit Nägeln dort — daß nichts erspart mir bleibe —
 Das Fleisch durchbohrt, die Glieder
 ausgestreckt,
 Ich bin's, der für der Sünder Heil
 und Leben
 Den letzten Tropfen Bluts dahin gegeben.
 C. Wöhler

Hätten wir sonst nicht zu fürchten, im Gerichte bei seinem Anblick ohnmächtig und wie zerschmettert hinfallen zu müssen gleich den Soldaten auf Kalvaria?

Heute bei der Auferstehung fängt das Gericht an über die Welt. Christus, der Gekreuzigte, triumphiert! Triumphierend lebt er in seiner Kirche und in den Seelen der Geretteten. Je tiefer die Erschütterung der letzten Tage ihnen zu Herzen ging, umso tieferen Osterfrieden haben sie heute mit Maria am Ostermorgen! Sie ruhen beglückt im Siegesjubel bei ihrem Heiland. Alleluja! „Den Tag hat der Herr gemacht!“

„Als unser Osterlamm ist Christus geschlachtet. Alleluja! Deshalb laffet uns Ostermahl halten in Reinheit und Wahrheit! Alleluja! Alleluja! Alleluja!“ 1. Kor. 5. (Communio des Ostersonntags).

Ganz beseelt vom Osterglauben und Ostergeiste spricht St. Paulus zu seinen geliebten Korinthern (1. Kor. 5—7): „Feget die alte Hefe weg, damit ihr wie ein frischer, noch ungesäuertes Teig seid! Denn Christus ist als unser Osterlamm geschlachtet worden. Lasset uns also Ostern halten, nicht in Bosheit und Schalkheit, sondern in Reinheit und Wahrheit!“

Dieses Apostelwort aus der Kinderzeit der Kirche steht uns heute beim Empfang des Osterafermentes vor der Seele. Wenn in dem alten mosaischen Gesetze zum Osterlamm ungesäuertes Brot gehörte, da es so beim Auszug aus Agypten geessen wurde, so geziemt dem neuen eucharistischen Osterlamm der christlichen Religion ein reines Herz, wie es die Taufe uns beim Auszug aus dem Land der Sünden knechtschaft gegeben hat . . . Der alles zersetzende Sauerteig der Sünde und des Irrtums sei fern von unseren Seelen! — Wenn wir heute in Lauterkeit und Aufrichtigkeit das hl. Osterlamm mit Millionen Christen des Erdenrunds geessen haben, dann möge aus diesem göttlichen Familienmahl, das der ewige Sieger uns gibt, auch wahre Eintracht und Nächstenliebe auf Erden erblühen. Das sei eine bleibende Osterfrucht aller, die den Auferstandenen gefunden!

— d —

Mariannhiller Rundfunk: Neueste Missionsnachrichten!

Am Mikrophon: P. Otto Heberling RMM.

Ein Rhodesia-Missionar stößt auf eine Elefantenherde: Die Mariannhiller Missionare gründeten bekanntlich vor zwei Jahren in Rhodesia an den Ufern des Sambesi-Flusses die neue Missionsstation St. Agidius.

Von St. Agidius aus macht der Missionar von Zeit zu Zeit weitere Vorstöße in wilde unerforschte Gebiete, die bis heute noch kein anderer Europäer betreten hat. Vor kurzem eröffnete er, 160 Kilometer von St. Agidius entfernt, eine neue Katechetenstelle, aus der sich allmählich eine weitere Missionsstation entwickeln soll. Die ganze weite Strecke muß der wackere Missionar jeweils zu Fuß zurücklegen. Als er unlängst den Platz wieder aufsuchte, stieß er in wildromantischer Gegend plötzlich auf eine große Elefantenherde. Das war eine Überraschung für den Mis-